

Dresdner Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Grundpreis: Die 22 mm breite mm-Zeile im Einzelteil 14 Pf., die 20 mm breite mm-Zeile im Tegeteil 1,10 RM. Rabatt nach Stoffel D. Anzeigenpreisliste Nr. 3. Preisgebühren für Druckarbeiten 30 Pf. auf 100. Für Einlieferung an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Haus 2,00 RM. einl. Trägerlohn monatlich. Bei monatl. 1,00 RM. Postbezugspreis 2,00 RM. einl. 43 Pf. Postgebühren (ohne Zustellungsgebühr). Kreuzbandsendungen: Für die Woche 1,00 RM. Einzelnummer 10 Pf., außerhalb Groß-Dresdens 15 Pf.

Postadresse: Dresden-N. 1. Postfach • Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 14194, 20024, 27981-27983 • Telegr.: Neueste Dresden • Berliner Schriftleitung: Viktorstr. 4 a; Fernruf: Kurzdorf 9361-9366
Postfach: Dresden 2060 - Nichtverlangte Einlieferungen ohne Rückporto werden weder zurückgeschickt noch aufbewahrt. - Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsere Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Aufgebots

Nr. 4 ×

Donnerabend, 5. Januar 1935

43. Jahrgang

Gewaltige Kundgebung deutscher Einigkeit

Treuegelöbnis für Adolf Hitler — „Kameraden auf Leben und Tod“

Die ganze Nation hinter dem Führer

Deutschlands Führerschaft gegen die Lügenhege im Ausland.

× Berlin, 4. Januar

In feierlichem Rahmen, in der feierlich geschmückten Preussischen Staatsober unter den Linden fand gestern nachmittag eine denkwürdige Kundgebung der gesamten deutschen Bevölkerung statt, die in einzigartiger Weise die Einheit und Geschlossenheit in der Führung der deutschen Nation gegenüber den neuerlichen Vagen und Verleumdungen im Ausland dokumentierte. Das Führerkorps der Partei, des Staates und der Wehrmacht war zu dieser Stunde in Berlin zusammengekommen, um dem Führer die Gefolgschaftstreue und dem ganzen deutschen Volk und der Welt die unerschütterliche Einigkeit all bereit zu bekunden, die zur Führerschaft der deutschen Nation gehören.

Diese feierliche Demonstration zeigte schon rein äußerlich ein imponantes Bild: In Parade- und Reigen des feierlichen Raumes die Führerhöfe sämtlicher Gliederungen und Organisationen des neuen Deutschland vereint! Ein einziger geschlossener Einheitskörper unter der Führung Adolf Hitlers konzentrierten Kraft der deutschen Nation! In den ersten Reihen neben dem Führer und seinem Stellvertreter die Reichsminister, die Reichsleiter der Partei, die Reichsstatthalter, die Führer und Reichsführer der deutschen Wehrmacht, die Führer und Reichsführer der Gruppenführer der SA, der SS, und des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps und Anführer der Reichsleitung der Partei, die hohen Offiziere der Wehrmacht und der Polizei, die Führer der Deutschen Arbeitsfront, des Deutschen Arbeitsdienstes, der Hitlerjugend und all der zahlreichen anderen Gliederungen.

Das ganze deutsche Volk war hier in diesem einen Raum in feierlicher Einigkeit vor seinem obersten Führer versammelt, um in einer überwältigenden Kundgebung angelehnt der bevorstehenden Saarabstimmung der Vagenhege gegen das nationalsozialistische Deutschland und seine Führer entgegenzutreten. Denn die Skrupellosigkeit dieser Vagenhege, die von Emigrantenzentralen im Ausland organisiert und von ihnen lukrativ geführt wird, ist nicht zu übersehen. Tag für Tag werden Führerkämpfe aller neuen alle, Putschaktionen, Massenbrutalitäten und Revolten angekündigt. Einmal heißt es, Himmler gegen Blomberg, dann Blomberg und Himmler gegen Lude, Göring gegen Goebbels und Göring gegen Goebbels und umgekehrt. Kurz, es gibt nicht an Blomberg und Dammbeck, was von ihnen in ihrem Haß gegen Deutschland nicht erfinden würde. Es wird über Deutschland von diesen berüchtigten Vagern das Bild eines Tollhanses zusammengebastelt.

Die gewaltige Kundgebung der deutschen Führerschaft, diese imponierende Demonstration der Einheit, hat mit einem einzigen Griff das Vagenwebe zerissen und mit einem einzigen Schlag die Vagungen derer zerstört, die in der Vage gegen Deutschland die Verleumdung ihrer Fahnenhege leben. Den Erfolg ihrer Hege erlitten sie in einer Demonstration der Geschlossenheit, wie wir sie in dieser ungeheuren Wirkungswortform in Deutschland noch nicht gesehen haben.

Rudolf Heß spricht für Deutschland

Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, unter dessen Leitung die Kundgebung stand, eröffnete sie mit folgender Ansprache:

Die Spitzen der Partei und des Staates sind hier versammelt, um gegenüber den im Ausland verbreiteten Vagen und Verleumdungen, die wohl vor allem die Saarabstimmung beeinflussen sollen, ihnen, mein Führer, unsere an sich so selbstverständliche Ergebnishege vor aller Öffentlichkeit zum Ausdruck zu bringen.

Als dem Oberbefehlshaber der Wehrmacht sind Ihnen der Dank und die Wünsche der hier anwesenden Reichswehr zum Jahreswechsel bereits überbracht worden. Als dem Führer der nationalsozialistischen Bewegung dränge ich Ihnen den tiefempfindlichen Dank Ihrer alten politischen Kampftruppe, der SA, SS, und der leidenschaftlichen Anhänger Ihrer alten politischen Mitarbeiter. Möge Ihre Arbeitskraft auch im kommenden Jahre in aller Energie zum

Segen des jungen Deutschland wirken. Um Sie, mein Führer, sind die Männer versammelt, die nach Ihrem Willen das neue Deutschland mit aufbauen dürfen. Insbesondere die Männer, die in der von Ihnen geschaffenen Bewegung die Grundlagen für dieses neue Deutschland erschaffen — Männer, zusammenreichend in langen Jahren hartem und schweren Ringens um die Macht, verbunden mit grenzenloser Liebe und Verehrung zu Ihnen, der Sie uns führt vor der Nachterhellung zum Jubelruf des Führers schließlichen geworden waren.

Voller Ehrfurcht leben wir auf die Verwandlung Deutschlands in den zwei Jahren Ihrer Kanzlerschaft. Wir leben zu Ihnen in der inneren Verbundenheit, welche gemeinsam getragenes Leid, gemeinsam erlebte Freude und gemeinsam errungene Erfolge erzeugen — und die Ihnen die Gewissheit gibt, daß Ihre Führer in unerschütterlicher Treue, auch in der kommenden Zeit für Sie und Ihr Volk, d. h. für das Neue Deutschland der Ehre und Größe, Ihre Befehle zu Taten werden lassen.

Jahr des Kampfes und des Sieges

Die Ansprache Adolf Hitlers

In seiner von mitzuehender Kraft und innerer Inverlicht getragenen Rede gab der Führer zunächst einen Überblick auf das, was hinter uns liegt, auf das Werk und die Leistungen des vergangenen Jahres, auf die wir stolz sein können, und einen Ausblick auf die Arbeit des kommenden Jahres.

Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Saarabstimmung ging der Führer des näheren auf die Vagenhege ein, die neuerdings wieder gegen das Reich in Szene gesetzt wird. Dieselben Elemente, die die nationalsozialistische Bewegung vierzehn Jahre lang in Deutschland mit Vagen und Verleumdungen verfolgt und überschüttet hätten, kehren heute draußen im Ausland zu den gleichen Methoden zurück, da ihnen andere Mittel gegen das neue Deutschland nicht zur Verfügung ständen.

Der Führer schilderte dann in überaus lauffähiger Weise, wie sie immer wieder nach ihren alten abgestimmten Rezepten verfahren, durch Vagen den Anblick von Wüstenern und Uneinigkeit zwischen den Führern in Deutschland zu erwecken. Ihre Parole sei: „Die Vagen verbreiten sich immer schneller als die Wahrheit. Darum läge, läge immer, vielleicht bleibt doch etwas hängen.“ Es gebe nichts, was so lächerlich und unerschämter sein könne, als es nicht schreiben. Man spekuliere eben auf die Vergeßlichkeit und Dummheit der Menschen. Dabei verließen sie allerdings auch immer wieder in die gleichen Fehler. So hätten sie bisher stets zu ihrem eigenen Schaden die Termine des „deutschen Zusammenbruchs“ zu früh angegeben, um dann durch ihre eigenen Prophezeiungen Vagen getrieben zu werden. Wenn sie jetzt nach diesen Erfahrungen vorsichtiger geworden seien und die nächste Aktion und Katastrophe in Deutschland erst für den 14. Januar vorauslag, damit nicht ihre Vagen noch vor der Abstimmung offenbar werde, so werde ihnen auch dieses Manöver nicht mehr viel helfen können.

Am 14. Januar ist es notwendig, daß unsere Führer, die nach 14-jährigem tapferem Widerstand in die Heimat zurückkehren, wissen, daß sie in eine würdige Heimat zurückkehren. Und der Gegner werde erst recht wissen müssen, daß jeder Gedanke der Spekulation auf das Erdbeben, das Deutschland noch immer geschlagen habe, auf unsere Uneinigkeit, dies mal vergeblich sei.

„Sie sollen nicht denken, daß sie einen von uns allein vor sich haben, sondern sie müssen alle wissen, in der Verteidigung der deutschen Ehre und in der Verteidigung des Friedens und der Lebensinteressen der Nation haben sie die ganze

In Ihren alten Getreuen traten als ebenso feine Zuhörer des Führers die Führer der Wehrmacht. Die Wehrmacht tritt unter Arbeit im Deutschland und unter Liebe zu Deutschland — ein schon gemeinsam bewährt in der Front des Weltkrieges — vereint und alle in gegenseitigem Vertrauen und in treuer Kampfbereitschaft. Und gemeinsam gründen die Spitzen der Partei und des Staates — Ihre Paladine, Ihre Generale, Ihre Minister — Sie als den Führer Deutschlands in Treue und Verehrung, Adolf Hitler Siegen Heil!

Ministerpräsident Göring

Beachtete in feierlicher Eigenschaft als Generalfeldmarschall und die Verbrämte dem Führer die Reichsstatthalter, die Reichsleiter der Partei, die Reichsleiter der Wehrmacht und die Reichsleiter der Wehrmacht, die Führer des Arbeitsdienstes und des Reichsjugendkorps. Dann betrat der Führer das Rednerpult.

Deutsche Nation, den ganzen heutigen Staat als eine verschworene Gemeinschaft sich gegenüber.“

In packenden Worten, immer wieder von Hellglühwürmen des gesamten deutschen Führerkorps unterbrochen, sprach der Führer von der unüberwindlichen Schicksalsverbundenheit aller, die durch gemeinsame Arbeit im Vertrauen miteinander an der großen Aufgabe des nationalsozialistischen Deutschlands der Nation und ihrer Zukunft dienen. Keine Schwierigkeit werde jemals größer sein als unter Wille, unter Glaube, unter Anstandigkeit, unter Zusammenhalt und unter gemeinschaftliche Arbeit.

Zum Schluß antwortete der Führer auf die ihm ausgetragenen Glückwünsche für das neue Jahr: „Ich möchte diese Glückwünsche Ihnen, die Sie die Vertreter des ganzen deutschen Volkes sind, erwidern und um einen vermehren: Möge der allmächtige Gott unter Volk und Sie alle nicht nur gesund erhalten, sondern möge er uns auch für dieses kommende Jahr einen ganz harten Weh geben, um allen Aufgaben, die an uns herangetragen, gerecht zu werden. Wir wollen auch in diesem Jahre uns in grenzenlosem Vertrauen einander die Hände reichen und so wie bisher nicht nur in ein Jahr des Kampfes und der Sorgen, sondern auch des Sieges hineinmarschieren als eine Gemeinschaft, die durch gar nichts erschüttert werden kann.“

In einer von tiefer Ehrfurcht getragenen Reichsleitendemonstration dankte die versammelte Führerschaft Adolf Hitler für seine Worte und gab in spontaner Weise ihrer Treue und ihrer Verbundenheit Ausdruck. Hier gilt das Wort: „Am ihn laßt nicht Verrat, am ihn wagt die Treue.“

(Fortsetzung Seite 2)

Der Saarbevollmächtigte spricht in Kaiserslautern

× Kaiserslautern, 4. Januar
Der Saarbevollmächtigte des Reichsfanzlers, Gauleiter Bärkel, sprach am 11. Januar 20 Uhr in einer öffentlichen Kundgebung in der Festhalle in Kaiserslautern vor den Vertretern der in- und ausländischen Presse über das Thema: „Am 14. Januar: Den Weg frei zur Verständigung!“ Die Rede wird über alle deutschen Sender übertragen.

Fürbittengebet für die Saardeutschen

× Berlin, 4. Januar. Der Reichsbischof hat für den kommenden Sonntag ein Fürbittengebet für die Volksdeutschen an der Saar angeordnet.

Verschworene Gemeinschaft

Die Mitglieder der Reichsregierung, der Reichsleitung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, die Reichsstatthalter und die Vertreter der Völkervereinigungen, die Offiziere und Offiziere der Wehrmacht, die Reichsleiter und Offiziere der Völkervereinigungen, die Reichsleiter der SA, der SS, und des NSKK, des Reichsbüros, des Reichsleiters und der Hitlerjugend vereinigten sich am Donnerstagabend in der Preussischen Staatsober unter den Linden um Adolf Hitler in einer gewaltigen Kundgebung deutscher Einigkeit gegen die Vagen- und Verleumdungshege, die vom Ausland her gegen das neue Deutschland heraufbeschworen und deren Ziel es ist, vielleicht doch noch das Ergebnis der Saarabstimmung in letzter Stunde zu beeinflussen. Die Niederlage der Saarparlamenten am 14. Januar ist über. Damit hat man sich auch in Paris abgesprochen. Einflüchtige französische Kreise hatten gerade noch im letzten Augenblick die Gefahr erkannt, die darin lag, daß das deutsche und das französische Volk in einen neuen schmerzlichen Konflikt hineingetrieben werden könnte, einzigen Konsultationen und Beratungen zu beenden.

Also ändern jene Kreise ihre Taktik und legen sich vor allem in den letzten Wochen darauf, den baldigen Zusammenbruch des deutschen Systems und aller ihr schließliche Ereignisse in der Zeit nach der Abstimmung voranzutreiben. Adolf Hitler vertritt in seiner mächtigen Anwesenheit, die einen unerschütterlichen Eindruck auf die anwesenden Führer machte, insbesondere auf die vielerlei „Termin“, die im Ausland bereits für den Zusammenbruch des nationalsozialistischen Systems anberaumt worden sind — „Infinito“ wechelt, die immer wieder prognostiziert werden mußten. Die Prophezeien des angeblich nahe bevorstehenden Zusammenbruchs sind die gleichen Kreise, die vor der Wahlkreisführung Hitlers immer wieder nachwies, so sei ganz und gar ausgeschlossen, daß Adolf Hitler jemals zur Herrschaft kommen könnte.

Mit allen Mitteln wird gearbeitet, jeden Tag werden neue „Inverrichte“ Nachrichten über angebliche Unzufriedenheiten und Streitigkeiten der Führer und der verschiedenen Organisationen in die Presse des Auslandes geleitet. Jeder Tag bringt einen neuen „Angriff“ eines nationalsozialistischen Führers, jeder Tag einen neuen Zusammenbruch, jeder Tag neue Fressereien über Verwirrung und Unklarheit im deutschen politischen Leben, jeder Tag neue sensationelle Andeutungen über das, was nach dem 14. Januar angeblich alles in Deutschland geschehen soll.

Das Ziel ist doppelt: einmal soll im Saargebiet eine Panik hervorgerufen werden, die sich bei der Abstimmung auswirkt, und zum anderen soll in der allgemeinen Politik die Autorität des deutschen Regimes, des neuen deutschen Systems, im Ausland soweit als möglich diskreditiert werden, um es bei den bevorstehenden großen politischen, diplomatischen Kämpfen zu schwächen. Träger dieser Propaganda sind zum großen Teil Emigranten, die von der Hoffnung leben, eines Tages doch wieder an die Macht zu kommen, und denen diese Hoffnung merkwürdige Phantasiegebilde vorgaukelt. Über die auch zum Teil für Geld allerlei Phantasiegebilde fabrizieren und möglichst teuer verkaufen.

Mit ihnen zusammen arbeiten jene Kreise, die gefühllos gegen alles einmüht sind, was aus dem neuen Deutschland kommt und die unter allen Umständen Ungünstiges über Deutschland hören und verbreiten wollen. Zu ihnen gehören Zeitungen wie der englische „Manchester Guardian“, eine große und freie Tribüne der internationalen Auslandspresse, jetzt häufig nur noch, soweit deutsche Dinge in Frage kommen, ein oft widerliches Agitationsorgan, dessen „Spezialkorrespondenten“ jede Frage deutscher Politik zu vergiften suchen. (Zu dem Beispiel erst in den letzten Tagen die Bemühungen der deutschen und französischen Frontkämpfer, miteinander ins Gespräch zu kommen.)

Allen aber ist eine Methode gemeinsam: sie versuchen, Deutschland zu spalten und Deutsche gegen Deutsche zu heben. Es ist die uralte Spekulation auf die Uneinigkeit und die Jankelheit der Deutschen. Vergessen wir doch nicht, daß